



Transgender
Network
Switzerland

Medienguide



**Informationen für
Medienschaffende, die rund um das
Thema Trans* (Transidentität,
Transgender oder Transsexualität)
berichten möchten**

Transgender Network Switzerland
CH-8000 Zürich
Phone +41 77 494 35 21
medien@transgender-network.ch
www.transgender-network.ch

Liebe Medienschaffende

Wir freuen uns, dass Sie das Thema Trans* (wie in [Transidentität, Transsexualität oder Transgender](#)) der Öffentlichkeit näher bringen wollen. Eine fundierte und differenzierte Berichterstattung über uns Transmenschen, über unsere negativen und positiven Lebensrealitäten, unterstützt den Abbau von Vorurteilen und Ängsten und hilft, der Diskriminierung entgegen zu wirken. Ihre Arbeit kann damit ein Gewinn sowohl für uns als auch für die Gesellschaft sein.

Mit diesen Informationen möchten wir Ihnen eine sprachliche Hilfe für den medialen Umgang mit Transmenschen zur Verfügung stellen.

Selbstverständlich beantworten wir auch gerne Ihre individuellen fachlichen, sprachlichen oder anderen Fragen rund um das Thema Trans* und Genderidentität (direkter Kontakt zu **Transgender Network Switzerland** über medien@transgender-network.ch).

Wir erwarten dafür aber, dass Sie diese Ausführungen vorgängig gelesen haben und in diesem Sinne respektvoll berichten.

Eine ausführlichere Broschüre „Trans* in den Medien“ des Berliner Vereins TransInterQueer e.V. finden Sie [hier](#).

8 häufig benutzte Formulierungen über Transmenschen...

...die zum Verständnis von Trans* überhaupt nichts beitragen. Und alternative Ausdrücke.

1. Von Transfrauen wird gesprochen, als seien sie Männer und umgekehrt (Pronomen, Endungen, Namen)

- “Ein Transmann ist eine Frau, die irgendwann im Leben merkt, dass sie als Mann leben will.” :
Alternative: “Ein Transmann ist ein Mann, der bei seiner Geburt aufgrund äußerer Merkmale für ein Mädchen gehalten wurde.”
- “Ah, meine gute Freundin ist auch ein Transmann. Ich kannte sie schon vor ihrem Coming Out.”
Alternative: “Ah, mein guter Freund ist auch ein Transmann. Ich kannte ihn schon vor seinem Coming Out.”
- “Die Weltklassestabhochspringerin Yvonne Buschbaum, die seit 2007 als Mann lebt...”
Alternative: “Balian Buschbaum, der vor seiner Transition im Stabhochsprung der Frauen Weltklasse war...”

All diese Formulierungen erwecken den Eindruck, die Person sei eigentlich das Geschlecht, dem sie bei der Geburt zugewiesen wurde. Zum Glück ist dieser extrem beleidigende Faux-pas seltener geworden.

2. “Wurde als Mann/Frau/Junge/Mädchen geboren...”

Alle Menschen kommen als Baby zur Welt und werden als Kinder unterschiedlich stark dazu gedrängt, „richtige“ Jungen und Mädchen zu sein. Männer oder Frauen werden die meisten von ihnen nach der Pubertät. – Die Tatsache, dass wir bei der Geburt so oder so einsortiert werden, ist für Transmenschen zwar oft ärgerlich, aber eben nicht entscheidend. Die ganze Trans-Geschichte dreht sich darum, dass diese Einsortierung falsch war. Wenn ich als Mädchen geboren worden wäre, dann wäre ich doch ein Mädchen? Wieso sollte ich als Mann leben, wenn ich ein Mädchen wäre?

Alternative: “wurde bei der Geburt dem männlichen/weiblichen Geschlecht zugewiesen”, “wurde bei der Geburt aufgrund des Körpers für einen Jungen/ein Mädchen gehalten”

3. “war früher ein Mann/eine Frau”

Die Idee, dass Transmenschen früher ein anderes Geschlecht hatten, befördert den irreführenden Gedanken: “Transmenschen sind erst das eine und werden dann das andere.” Und diese seltsame Verwandlung mag ja von außen unglaublich faszinierend aussehen, fühlt sich aber für Transmenschen gar nicht wie eine Verhwandlung an. Transmenschen erleben, dass sie nun etwas leben oder sichtbar machen, was schon länger in ihnen steckte. Wir verwandeln uns nicht, wir leben einfach das, was wir vorher schon waren. Wir leben die Identität, die uns erst dazu gebracht hat, zuzugestehen: “Ich bin trans*” (oder wie das jede_r für sich formulieren will).

Alternative: “lebte früher als Mann/Frau”

4. “Männer, die Frauen werden”/“Frauen, die Männer werden”

Mir ist kein Mittel bekannt, das aus einem Mann eine Frau machen kann oder umgekehrt. Aussagen wie diese, die nur aufs Körperliche bezogen Sinn ergeben, transportieren eindeutig die Idee mit, das „wahre“ Geschlecht sei am Körper erkennbar. Und verkennen damit den für Trans* wesentlichen Punkt: Identität.

Alternative: “Transfrauen”/“Transmänner”

5. “Geschlechtsumwandlung”

Es geht nicht darum, dass eine Frau durch eine OP zum Mann wird oder umgekehrt. Es geht darum, dass eine Person ihr Leben ihrer Geschlechtsidentität anpasst. Manchmal gehören körperliche Angleichungsmaßnahmen dazu, manchmal nicht.

Alternative: “Geschlechtsangleichung” oder “Geschlechtsanpassung”

6. "Transsexuelle"

Medien tun sich besonders schwer, auf diesen Begriff zu verzichten, da er sehr bekannt ist. Auch viele Transmenschen benutzen ihn deshalb für sich. Der Begriff hat aber drei große Probleme: Erstens klingt er wie "bisexuell" oder "heterosexuell" und legt daher nahe, es ginge um romantische Präferenzen, also auf wen man steht. Zweitens enthält er "-sexuell", was viele auf die Idee bringt, bei Trans* ginge es in erster Linie darum, wie jemand seine Sexualität lebt. Drittens wurde der Begriff in einer Zeit geprägt, in der Trans* als schwere Persönlichkeitsstörung bezeichnet wurde. Transmenschen sind aber nicht per se krank. Dieser Auffassung wird mittlerweile auch von Expert_innen vertreten. Auch die WHO wird den Begriff in der nächsten Auflage ihres Diagnosekatalogs nicht mehr verwenden.

Alternative: Transpersonen, Transmenschen (mitunter auch: trans*, transidente oder transgeschlechtliche Menschen)

7. "Leben in ihrem Wunschgeschlecht"

Transmenschen können sich ihr Geschlecht genauso wenig wünschen oder aussuchen wie alle Anderen.

Alternative: "Leben entsprechend ihrer Geschlechtsidentität"

8. "Geburtsgeschlecht"

"Geburtsgeschlecht" klingt danach, als wäre das das Geschlecht, mit dem eine Person geboren wird. Wenn es ein Geburtsgeschlecht gibt und ich später aber in einem anderen Geschlecht lebe, dann habe ich im Laufe meines Lebens also zwei verschiedene Geschlechter. Das würden die wenigsten Transmenschen so beschreiben. Die meisten sehen es so, dass sie das Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, nie für sich passend fanden. Es dennoch als "Geburtsgeschlecht" zu bezeichnen, ignoriert also wieder die Geschlechtsidentität.

Alternative: "das bei der Geburt zugewiesene Geschlecht", „biologisches Geburtsgeschlecht"

Fazit

Sprachlich rund um Trans* korrekt zu sein ist im Grunde gar nicht so schwierig. Begriffe, die nahelegen, Transmenschen wären “eigentlich” doch das Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, sind fehl am Platze. Sätze, die so klingen, als würden sich Transmenschen ihr Geschlecht aussuchen oder es wechseln, ebenfalls. (Es gibt aber natürlich Transmenschen mit wechselndem Geschlecht, aber das ist ein anderes Thema.)

Detailliertere Informationen Medienguide

1. Die wichtigsten Grundlagen

Transmänner sind Männer und sollen konsequent als solche bezeichnet werden. Das heisst, das Pronomen ist „er“, die Anrede „Herr“, das Geschlecht „männlich“.

Transfrauen sind Frauen und sollen konsequent als solche bezeichnet werden. Das heisst, das Pronomen ist „sie“, die Anrede „Frau“, das Geschlecht „weiblich“.

Dies gilt für die gesamte Lebenszeit. So war zum Beispiel eine Transfrau früher nicht ein Mann, auch wenn sie mit einem männlichen Körper geboren wurde. Beschreibungen in Anlehnung an das andere Geschlecht, wie beispielsweise „sie bewegt sich noch wie ein Mann“ oder „er ist eine Klatschtante“, sind nicht angebracht.

Dies gilt immer, es sei denn, die jeweilige Person wünscht explizit etwas anderes.

Auch Transmenschen sind Individuen. Fragen Sie, wie die entsprechende Person am liebsten bezeichnet bzw. dargestellt werden möchte. Das Spektrum der Geschlechtsidentitäten ist nicht auf Mann oder Frau beschränkt; vielleicht

sieht sich Ihr Gegenüber als beides oder vielleicht weder als Mann noch als Frau?

Auch Transmenschen haben ein Recht auf Intimsphäre. Transmenschen sind nicht verpflichtet, über ihre Genitalien und eventuelle Operationen Auskunft zu geben. Was im allgemeingesellschaftlichen Umgang als distanzlos bzw. als respektlos gilt, trifft auch gegenüber Transmenschen zu.

2. Angabe der Geschlechtsidentität nur mit Einverständnis

- Ist die Information, dass eine Person trans* ist, wirklich für den Bericht relevant? Wenn nicht, lassen Sie sie weg.
- Ist die Person ausdrücklich damit einverstanden, dass ihre Geschlechtsidentität in den Medien öffentlich preisgegeben wird? Wenn nicht, respektieren Sie diese Privatsphäre. Fremddoutings sind äusserst respektlos und verletzend.

3. Die wichtigsten Begriffe

Geschlecht: Die Klassifizierung von Menschen in weiblich oder männlich. Bei Geburt wird einem Säugling ein Geschlecht zugeordnet. Das zugeordnete Geschlecht kommt auch in die Geburtsurkunde. Trotzdem ist das Geschlecht eines Menschen aber eine Kombination aus körperlichen Merkmalen inklusive Chromosomen, Hormonen, internen und externen Geschlechtsmerkmalen, Fortpflanzungsorganen und sekundären Geschlechtsmerkmalen.

Geschlechtsidentität: Das im Inneren gefühlte Geschlecht eines Menschen. Bei Transmenschen entspricht das gefühlte Geschlecht nicht dem ihnen bei Geburt zugeordneten. Geschlechtsidentität ist nicht nach aussen sichtbar.

Geschlechtsausdruck: Als Geschlechtsausdruck bezeichnet man die äusserlichen Erscheinungsformen eines Menschen, ausgedrückt etwa durch Namen, Pronomen, Kleidung, Haarschnitt, Verhalten, Stimme oder Körpermerkmale. Die Gesellschaft teilt diese Erscheinungsformen in männlich

und weiblich ein, obwohl sich das im Laufe der Zeit und von Kultur zu Kultur ändern kann.

Trans*: Von Trans* spricht man bei Menschen, deren Geschlechtsidentität oder Erscheinungsbild nicht dem Geschlecht entspricht, dem sie bei Geburt zugeordnet wurden. Trans* kann Begrifflichkeiten wie transsexuell, Trans-Identität oder transgender ersetzen. Insbesondere „Transsexualität“ wird von Transmenschen oft abgelehnt, da Identität nichts mit Sexualität zu tun hat.

Transgender: Oberbegriff für alle Transmenschen (so verwendet in „Transgender Network Switzerland“). Wird mitunter auch verwendet für:

- Menschen, für deren Geschlechtsidentität das Zweigeschlechtermodell nicht ausreicht;
- Transmenschen, die keine oder nicht alle medizinischen Massnahmen wünschen.

Transfrau: Mensch, der mit einem biologisch männlichen Körper geboren wurde, sich aber als Frau identifiziert.

Transmann: Mensch, der mit einem biologisch weiblichen Körper geboren wurde, sich aber als Mann identifiziert.

Transvestit / Crossdresser: Mensch, der sich zeitweise entsprechend der Rolle, die nicht seinem Geburtsgeschlecht entspricht, kleidet. Transvestiten leben meistens in der Rolle des Geschlechts, das ihnen bei Geburt zugewiesen wurde.

Transition: Das bei Geburt zugeordnete äussere Geschlecht zu ändern und dem Inneren anzupassen ist ein komplexer Prozess über eine lange Zeit. Der Begriff Transition umfasst die verschiedenen persönlichen, medizinischen und rechtlichen Schritte.

Link zu detaillierten Informationen in diesem Zusammenhang:

<http://www.transgender-network.ch/information/>

4. Trans* hat nichts zu tun mit ...

- Sexualität
- Sexueller Orientierung, d. h. von wem sich ein Mensch sexuell angezogen fühlt. Ein Transmensch kann genauso gut homo-, bi- oder heterosexuell sein wie jeder andere.
- Intersexualität / Zwittern

5. Angemessene Bezeichnungen und zu vermeidende Begriffe

In einer kurzen Übersicht finden Sie hier Begriffe, die nicht angebracht sind, mit jeweils verschiedenen positiven Alternativen dazu.

| Angemessene Bezeichnungen | Zu vermeidende Begriffe |
|--|---|
| Transmensch, Transgender, Transmann, Transfrau, Trans* (bzw. Selbstbezeichnung der porträtierten Person: bitte nachfragen) | Abwertend: Transe, Mann-Weib, ehemaliger Mann / ehemalige Frau, Tranny, Shemale. Andere Phänomene: Transvestit, Drittes Geschlecht. |
| Cisfrau / Cismann | normaler Mann, richtiger Mann / normale Frau, richtige Frau |
| Geschlechtsangleichung bzw. -anpassung, körperliche Angleichung bzw. Anpassung | Geschlechtsumwandlung, -änderung, Verwandlung, Mutation, umbauen, umoperieren |
| Genetisches Geburtsgeschlecht oder biologisches Geburtsgeschlecht, bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht | Ursprüngliches Geschlecht |
| Geschlechtsidentität, Genderidentität, Identitätsgeschlecht, | Wunschgeschlecht, Gegengeschlecht, anderes Geschlecht, neues Geschlecht |
| Kind, Teenager, Person, Mensch (geschlechtsneutrale Formulierungen) | Mädchen, Tochter, Jugendliche u. ä. für einen Transmann/Jungen; Sohn, Kollege u. ä. für eine Transfrau |
| Wurde biologisch als Mädchen geboren, wurde bei der Geburt als Mädchen eingeordnet | War ein Mädchen bzw. eine Frau, ehemalige Frau, Ex-Frau |
| Gewählter Vorname | Alter Vorname |

Einige Begriffe werden von manchen Transmenschen selbst verwendet, während sie von anderen komplett abgelehnt werden. So zum Beispiel „im falschen Körper“, „transsexuell“, „Mann-zu-Frau“ bzw. „Frau-zu-Mann“, „lebte als Frau/Mann“. Dies mag verwirren – aber orientieren Sie sich einfach an den Wünschen der jeweiligen Person.

Vermeiden Sie Ausdrücke, die pathologisierend wirken wie „Betroffene“, „Patienten“ oder „(Geschlechts-) Identitätsstörung“. Nicht jede Transperson leidet; zeigen Sie auch die Sonnenseiten der Biographie.

Vermeiden Sie Darstellungen, in denen Transmenschen sehr dem Rollenklischee entsprechend gezeigt werden. Auch Transfrauen haben andere Interessen als Schminke und Kleider. Transmenschen sind mehr als nur ihr Geschlecht.

Transmenschen leben in der Regel unauffällig, so wie andere Menschen auch. Dementsprechend vermitteln sensationsheischende Freakdarstellungen ein falsches Bild.

Das folgende Beispiel zeigt Ihnen, dass die Umsetzung gar nicht schwer und durchaus genauso leicht verständlich ist wie das Negativbeispiel.

Ein guter Bericht könnte so aussehen:

Marco heisst der junge Mann, der bei der Geburt als Mädchen einsortiert wurde. Er nimmt Testosteron, das männliche Sexualhormon, um sein Äusseres seinem Inneren anzugleichen und unauffällig als Mann leben zu können. Er wusste bereits als Jugendlicher, dass er ein Mann ist. Seine Mutter nahm das Coming-out ihres Kindes gelassen und spricht von ihm als „Marco“ und „er“. Marco hat sich dazu entschieden, seinen Körper auch durch Operationen seiner Identität anzugleichen.

Der gleiche Bericht als Negativbeispiel:

Sarah heisst **die junge Frau**, die sich jetzt Marco nennt. Sie nimmt Testosteron, das **gegengeschlechtliche** Sexualhormon, um mehr wie ein Mann auszusehen und in der neuen Rolle leben zu können. **Sie wollte bereits als Jugendliche ein Mann sein**. Ihre Mutter nahm das Coming-out **ihrer Tochter** gelassen hin und spricht **sie** ihrem **Wunschgeschlecht** entsprechend mit „Marco“ und „er“ an.

Sarah wird bald die ersehnte **Geschlechtsumwandlungsoperation** haben, durch die **sie** endlich ganz zum Mann **wird**.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Kontakt:

Urs Sager

Media Relations

Transgender Network Switzerland

CH-8000 Zürich

Phone +41 77 494 35 21

medien@transgender-network.ch

www.transgender-network.ch